Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

Posener Zeitung.

Dreiundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank“.

Nr. 581.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Freitag, 20. August.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1880.

Amtliches.

Berlin, 19. August. Der König hat geruht: den Regierungs-Assessor Adolph Karl Heinrich Woldemar Hermann Ernst Wichard von Heyden zu Beeskow zum Landrath; und den technischen Hülfsarbeiter bei der landwirthschaftlichen Abtheilung der königlichen Regierung zu Marienwerder, Oekonomie-Kommissions-Rath Troschke, zum Regierungs- und Landes-Oekonomie-Rath zu ernennen; sowie den seitherigen Bürgermeister der Stadt Essen, Ober-Bürgermeister Hache, in Folge der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wiederwahl, in gleicher Eigenschaft für eine fernere zwölfjährige Amtsdauer zu bestätigen.

Dem Landrath von Heyden ist das Landraths-Amt im Kreise Beeskow-Storkow übertragen worden.

Der Thierarzt Hermann August Bührmann zu Halle i. W. ist zum kommissarischen Kreisthierarzt des Kreises Halle i. W. ernannt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, den 20. August.

Zu den Aufgaben der nächsten Reichstagssession sollen, wie verlautet, die Gesetze zur ferneren Regulirung der Haftpflicht und bezüglich der Pflicht der Arbeitgeber, vorgekommene Unfälle zur Anzeige zu bringen, nicht gehören. Bei Einführung des Sozialistengesetzes wurde allseitig anerkannt, daß es gelte, auch positive Maßregeln zur Abhilfe sozialer Schäden zu ergreifen. Dahin gehört aber in erster Linie die Fürsorge für verunglückende Arbeiter und ihre Angehörigen und die Sicherung des Fabrikbetriebes zur möglichsten Vermeidung von Unfällen. Große Industrielle und Gewerbeverbände haben die Kürze der von der Regierung in Aussicht genommenen Anzeigepflicht und die Forderung, alle Unfälle anzuzeigen, bemängelt, aber Beides sind unumgängliche Erfordernisse zur gedeihlichen Wirksamkeit des Haftpflichtgesetzes. Diejenigen Industriellen, welche so eifrig betonten, daß die Einführung von Schutzzöllen besonders auch im Interesse der Arbeiter liege, sollten nun nach Erlangung jener Zölle nicht vor mehr oder minder kostspieligen Schutzvorrichtungen und kleinen Unbequemlichkeiten im Geschäftsbetrieb zurückschrecken. Vor Allem sollte die Regierung anerkannten Mißständen energisch entgegentreten.

Die Arbeiten für den preußischen Staatshaushaltsetat werden erst in etwa 3 Wochen ihren Anfang nehmen. Abgesehen von dem Eisenbahn-Etat wird das preußische Budget sich wenig von seinem letzten Vorgänger unterscheiden. Denn die Aufwendungen zur Abhülfe außerordentlicher Nothstände werden Gegenstand besonderer Vorlagen sein. In den einzelnen Ministerien ist man noch nicht einmal mit der Aufstellung der Forderungen zu Ende gelangt. Die einzelnen Ressortchefs, zumeist auf Urlaubsreisen befindlich, haben noch ihre letzten Bestimmungen zu treffen. Wie unter solchen Umständen schon jetzt detaillirte Mittheilungen über die Extraordinarien des Etats gemacht werden können, wie dies in einer ganzen Reihe von Blättern geschehen ist, bleibt unerfindlich.

Anläßlich der Vollendung des Kölner Domes bringt die Wiener „Presse“ einen Artikel, dem wir Folgendes entnehmen: Das Domkapitel, das sich bereit erklärt hatte, an der auf den 4. September angesetzten Feier Theil zu nehmen, zieht sein Angebot zurück, und da der Kaiser dieselbe nicht in Abwesenheit der katholischen Geistlichkeit abhalten lassen will, so ist neuerdings jedes Fest in Frage gestellt. Es bedurfte dieser Haltung des Klerus allerdings nicht erst zu dem Beweise, daß demselben im Laufe des Kulturkampfes jeder patriotische und nationale Sinn abhanden gekommen ist, wenn er überhaupt vorher und seit der völligen Unterwerfung der deutschen Theologie unter das römische Diktat noch einen solchen auf sich hat wirken lassen. Vielleicht ist kein Tag mehr angezeigt, als der heutige, um den rapiden Verfall der theologischen Wissenschaft und den Niedergang des geistigen Lebens innerhalb des deutschen Klerus seit 1870 zu konstatiren. Die Jahre von 1850 bis 1870 waren schon steril genug; nicht die großen Lehrer wie Hirscher beschäftigen mehr die öffentliche Meinung im gebildeten katholischen Volke, sondern streitbare Kirchenfürsten, wie Hermann von Vicari; von der Unfehlbarkeits-Erklärung an nahm die Deteriorirung rasch zu. Die hochgebildeten Vertreter der theologischen Wissenschaft wendeten sich von Rom ab, und die römische Diktatur entzog ihnen die Hörer; die theologischen Zeitschriften gediegenen Inhalts sind eingegangen, die Fakultäten in München, Tübingen, Freiburg und Bonn fristen ein kümmerliches, lediglich der priesterlichen Pädagogik gewidmetes Dasein, da sie jede Forschung unterbunden sehen; es fehlte nur noch, daß der Papst, wie er soeben gethan, gleich das ganze theologische System eines von ihm bevorzugten Kirchenrechtslehrers für obligatorisch erklärte. Der Infallibilismus hat außer Hergenröther keinen einzigen Namen von Bedeutung aufzuweisen, und dieser gelehrte Kardinal wird von den Monsignori am Vatikan seines unbeholfenen deutschen kleinstädtischen Wesens halber als ein Büffel betrachtet. Selbst in die Reihen der geistig hervorragenden Jesuiten, die, wie ja wohl selbstverständlich, nur unter die Polemiker und nicht unter die Männer der Forschung rangiren können, haben die letzten zehn Jahre bedeutende Lücken gerissen, und die exilirten Stimmen von Maria Laach entbehren längst der Schneidigkeit von ehedem. Es kann unter solchen Umständen nicht fehlen, daß der niedere Klerus seinen Beruf immer mehr als Handwerk auffaßt und in der Agitation einen Erfolg sucht, da ihm die Wissenschaft ins praktische Leben keinen Halt mitgiebt. Es kommt im Ganzen dazu, daß die Seminar- und Konviktserziehung überhaupt an die Stelle der freien Universitäts-Bildung getreten ist, und der Besuch philosophischer, naturwissenschaftlicher und selbst philologischer Vorlesungen seitens des Kleriker-Aspiranten fast ganz aufgehört hat, daher auch der entsetzliche Mangel an allgemeiner und humanistischer Bildung, der sich in jedem einzelnen Falle kundgiebt. Es ist ein bedauernswerthes Bild geistiger Verwüstung, das uns in dem theologischen Leben Deutschlands entgegentritt; die Annäherung an die Zustände in der orientalischen Kirche gestaltet sich geradezu bedenklich. Aus solchen Verhältnissen heraus läßt sich im Allgemeinen erklären, wie der Klerus in Deutschland den Kulturkampf führt, und im Speziellen die merkwürdige Erscheinung seines Strikes am Domvollendungsfeste in Köln. So lange dem Staate nicht gestattet sein wird, auf die Erziehung des Klerus wieder seinen vollberechtigten Einfluß zu nehmen, werden diese Dinge nicht besser werden, und es wird dann noch sehr die Frage sein, ob er die alle Forschung tödtenden Theorien des Jahres 1870 zu paralysiren vermag. Die Klerikalen haben gespottet, daß der Kaiserglocke die Zunge fehlt; mit mehr Recht könnte man sagen, daß der deutschen Theologie der Athem ausgegangen ist.

Am 14. und 15. feierte in Oesterreich die alte Stadt Leoben, der Mittelpunkt der steirischen Eisenproduktion, das Fest ihres 600jährigen Bestehens; in Kürze wird die Stadt Steyr ihren 900. Geburtstag festlich begehen. Leoben ist, wie die „N. Fr. Pr.“ erzählt, im Jahre 1280 auf der Stelle, wo sie jetzt steht — auf der hochgelegenen, durch die Mur gebildeten Halbinsel — nach einem regelmäßigen Plane angelegt und befestigt worden, nachdem das alte „Liuben“ am Fuße des Massenberges 1268 durch eine Feuersbrunst zerstört worden war. Die Gründung der Stadt erfolgte also kurz nachdem die Herrschaft des Böhmenkönigs Przemysl Ottokar über die österreichischen Lande ihr Ende erreicht hatte und dieselben unter das deutsche Geschlecht der Habsburger gekommen waren. Die Geschichte Leobens giebt in ihrem ganzen Verlaufe Zeugniß davon, welch reiche Quellen des Wohlstandes und der Wohlfahrt durch deutschen Fleiß und deutsche Arbeit dem Lande und Reiche erschlossen worden sind und welche Opfer das deutsche Bürgerthum in Zeiten der allgemeinen Noth und Gefahr stets bereitwillig gebracht wird. Leoben hat dies sowohl in Zeiten der Türkeneinbrüche wie während der französischen Invasion zu Ende des vorigen und zu Anfang dieses Jahrhunderts bewiesen.

Wenn auch am Wiener Ballhausplatze versichert wird, daß die Haltung Frankreichs in der Donaufrage durchaus nicht so feindselig sei, wie einige Pariser Blätter sie darstellen, und daß die Verhandlungen mit Rumänien erst demnächst in Wien beginnen werden, so unterliegt es dennoch keinem Zweifel, daß Frankreich seine Stimme in der Donau-Kommission zu Gunsten der englisch-russischen Pläne erhebt. Auch die Sprache der maßgebenden französischen Blätter zeigt es genügend, daß die französische Orientpolitik sich im Gegensatze zu den konservativen Mächten kundgeben will. In seinen Betrachtungen über die Donaufrage versichert das „Journal des Débats“ Oesterreich-Ungarn, daß seine Pläne, welche dahin gehen, aus der Donau einen „deutschen Strom“ zu machen, noch lange Zeit nicht verwirklicht sein werden; ferner wird Oesterreich-Ungarn in den Pariser Blättern beschuldigt, daß es die Donaufürstenthümer „verspeisen“ wolle. Und doch sind die Forderungen, welche Oesterreich-Ungarn in der Donaufrage stellte, weit weniger bedeutend, als man nach dem Widerstande, den dieselben gefunden, es vermuthen könnte. In der eigentlichen Donau-Kommission führt bekanntlich abwechselnd jede der daselbst vertretenen Mächte den Vorsitz. Oesterreich-Ungarn verlangt nur in der Ueberwachungs-Kommission, die jetzt in Vorschlag gebracht wird und in welcher außer Oesterreich nur Serbien, Rumänien und Bulgarien vertreten sein sollen, den Vorsitz zu führen. Es ist doch gewiß nicht zu viel verlangt, wenn Oesterreich-Ungarn nicht in die Lage kommen will, unter dem Vorsitze des staatsrechtlich nicht einmal unabhängigen Bulgarien Berathungen zu pflegen. Rumänien will, als der meistbetheiligte Uferstaat, einen rumänischen Ort als Sitz der Kommission der Uferstaaten, und es möchte in derselben den Vorsitz abwechselnd mit Oesterreich-Ungarn führen. Am Ballhausplatze glaubt man an eine Verständigung mit Rumänien, obwohl die ungarischen Kreise der Meinung sind, daß die Monarchie von ihren ursprünglichen Forderungen nicht abgehen könne.

Nach einer amtlichen englischen Meldung aus Gundamak ist die Lage in Kabul im Allgemeinen eine befriedigende, obwohl einige unbedeutende Ruhestörungen vorgekommen sind. Nur die unteren Klassen der Bevölkerung zeigen eine feindliche Gesinnung gegen die Engländer; voraussichtlich dürfte indessen General Roberts vor einem Eintreffen in Khelatigilzai auf keinen Widerstand stoßen. Während man sich in London durch diese Schönfärberei zu trösten sucht, hat, nach der Regierung zugegangenen Depeschen, die Lage der Dinge in Irland einen ernsten Charakter angenommen. Der Obersekretär für Irland, Forster, ist in Folge dessen sofort nach Dublin gereist. Er hat, dem Vernehmen nach, den Auftrag, eine Untersuchung darüber anzustellen, ob eine Erneuerung der Coercitivgesetze erforderlich sei. Forster wird am Sonnabend nach London zurückkehren und an dem alsdann stattfindenden Kabinetsrath Theil nehmen.

Aus dem eben veröffentlichten Ausweise der Londoner Polizei über die während des vorigen Jahres in der Hauptstadt verübten Verbrechen ist mit Befriedigung zu sehen, daß die Zahl der Verbrecher im Vergleiche mit dem Jahre 1879 bedeutend abgenommen hat. 81,385 Verhaftungen binnen Jahresfrist sind zwar selbst für eine Stadt von 4 Mill. Einwohnern noch immer mehr als ein Menschenfreund (und Spitzbube von Beruf) wünschen kann, aber es ist doch ein Trost, daß im vorhergehenden Jahre deren um 2361 mehr als im letzten nöthig geworden waren. Die Zahl der unentdeckt gebliebenen Verbrecher dagegen ist eher gewachsen als gefallen. Entweder sind somit die Verbrecher schlauer oder die Polizisten dümmer geworden.

Die von den italienischen Radikalen in Szene gesetzte Agitation für die Reform des Wahlgesetzes und für das allgemeine Stimmrecht dauert, den Hundstagen zum Trotze, ungeschwächt fort. Morgen wird in Venedig dieserhalb ein besonders feierliches Meeting abgehalten werden, zu welchem Agostino Bertani, Aurelio Saffi, Alberto Mario, Felice Cavallotti, Giosue Carducci, Giovanni Bovio, Gabriele Rosa und Nicola Fabrizi eingeladen wurden. Das große in Rom abzuhaltende nationale Meeting, zu welchem Garibaldi in den ersten Tagen des laufenden Monats in seiner Eigenschaft als Präsident des Komité's der demokratischen Liga einen Aufruf erließ, wird dagegen erst im November stattfinden. Die Regierung verfolgt die Bewegung mit wachsamem Auge, indessen ist, entgegen den Mittheilungen einiger Blätter, in der letzten Zeit aus dem Ministerium des Innern keinerlei Rundschreiben an die Präfekten erflossen, mit welchem dieselben aufgefordert wären, bei den um die Wahlreform petitionirenden Meetings darauf zu sehen, daß keine den Strafgesetzen und Institutionen zuwiderlaufende Reden gehalten würden, resp. republikanische Manifestationen und solche zu Gunsten einer Konstituante stattfänden. — Nach einer von dem statistischen Bureau in Rom herausgegebenen Studie über die am 16. und 23. Mai l. J. stattgehabten Wahlen für die italienische Deputirtenkammer belief sich die Zahl der eingeschriebenen Wähler diesmal auf 418,896, d. i. 1,92 pCt. der Bevölkerungszahl. Von diesen übten im ersten Wahlgange 369,624 und in der Ballotage 130,909 ihr Wahlrecht aus, nämlich 59, beziehungsweise 61 pCt. Bei den allgemeinen Parlamentswahlen im Jahre 1876 wählten im ersten Wahlgange 358,258 Wähler und in der Ballotage deren 127,180, d. i. 59, bezw. 56 pCt. der Wahlberechtigten.

Die „Pol. Korr.“ schreibt: „Der skandalösen Polemik der neukatholischen Blätter ist plötzlich durch eine lakonische Depesche Don Carlos' ein Ende gemacht worden, des Inhalts: „Stellt jede Polemik ein. Weisungen folgen mit der Post.“ Was der Erzbischof von Toledo trotz seines großen Anhanges und seines Ansehens als Prälat nicht vermochte, hat ein einziges Wort des exilirten Don Carlos zuwege gebracht. Darin liegt eine große, nicht zu mißachtende Lehre. Man darf sich keiner Täuschung hingeben. Der Carlismus ist in Spanien nicht todt. Für viele Personen, namentlich Mitglieder des Klerus, ist Don Carlos nicht minder wie in der Vergangenheit die lebendige Vertretung des Regimes der autoritären Monarchie des göttlichen Rechtes. Mit dem Vorstehenden soll keineswegs der Besorgniß Ausdruck gegeben werden, daß Don Carlos und seine fanatischen Anhänger demnächst wieder den Bürgerkrieg entzünden und abermals 12 bis 15 Departements den Verheerungen desselben preisgeben werden; es wurden nur notorische Thatsachen erwähnt, damit man sich nicht in eine trügerische Sicherheit wiege.“

Zum Abbruch der serbischen Vertragsverhandlungen schreibt die Wiener „Presse“: „Der erste serbische Delegirte, Sektionschef Kosta Jovanovics, ist aus Belgrad zurückgekehrt; er ist beauftragt, hier zu eröffnen, daß Serbien die Forderung Oesterreich-Ungarns auf Anerkennung der Rechtswirksamkeit des 1862er Handelsvertrags unbedingt ablehne. Die Nachricht kommt uns überraschend, da wir eine derartige

Kühnheit selbst dem serbischen Premier nicht zutrauen konnten. Man mußte erwarten, Herr Ristics werde die Angelegenheit zum mindesten zu verschleppen suchen, bis Fürst Milan Oesterreich verlassen hat. Daß der serbische Minister selbst dieses Gebot der Delikatesse außer Acht läßt und die ausdrücklichen Zusagen seines Monarchen direkt desavouirt, ist ein Vorgehen, welches uns selbst für serbische Verhältnisse unmöglisch erscheint. Die serbischen Delegirten werden das Wort ihres Herrn und Meisters vermuthlich morgen unserem Auswärtigen Amte bekannt geben. Die einzig mögliche Erwiderung darauf aber ist der Abbruch der Verhandlungen und die Eröffnung von Pressionsmaßregeln gegen Serbien. Wir glauben, daß es Oesterreich-Ungarns nicht würdig wäre, sich nach einem solchen Affront auf irgend welches Transigiren einzulassen; wir glauben aber auch, daß diese Wendung der Dinge leicht politische Konsequenzen in Serbien nach sich ziehen kann. Der Gegensatz zwischen den Anschauungen und — der Macht des Fürsten und des Ministers ist der außerserbischen Welt doch zu augenfällig demonstrirt worden und das Vorgehen des Herrn Ristics wird für Serbien zu unangenehme Folgen haben, als daß sich den Serben nicht die Frage aufdrängen sollte, ob denn das Willkürregiment des gegenwärtigen belgrader Ministeriums für die Glückseligkeit des Landes unentbehrlich ist. Doch wie dem immer sei, die Regierungen Oesterreich-Ungarns werden nicht zögern dürfen, ihre energischen Absichten gegen Serbien zu verwirklichen und sie werden sich nur klar zu machen haben, auf welchem Wege und mit welchen Mitteln dies am zweckmäßigsten durchzuführen sei.

Briefe und Zeitungsberichte.

Berlin, 19. August.

— [Auf Schloß Camenz] fandam 19. d. Mittags der feierliche Taufakt des am 12. Juli geborenen Prinzen, Sohnes des Prinzen Albrecht, durch den Ober-Konsistorialrath Hofprediger Kögel statt; der Täufling erhielt die Namen Friedrich, Wilhelm, Victor, Carl, Ernst, Alexander, Heinrich. Taufzeugen waren der Kaiser, die Kaiserin, der Kronprinz, die Kronprinzessin, die Prinzessin Marianne der Niederlande, der Herzog und die Herzogin von Altenburg, Prinz Karl, die Großherzogin Mutter von Mecklenburg, Prinz Friedrich der Niederlande, Prinzessin Heinrich der Niederlande, die Fürstin Wied, der Großfürst Konstantin.

— [Der Prinz und die Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg] werden voraussichtlich um die Mitte des nächsten Monats bei der kronprinzlichen Familie im Neuen Palais zu Potsdam eintreffen. Von dort gedenkt Prinz Christian am 16. k. M. sich auf kurze Zeit nach Schloß Primkenau zu begeben.

— [L. C. H. von der Pfordten †.] Wiederum ist einer der Vertreter des bundestäglichen Zeitalters von der Welt geschieden. Ludwig Carl Heinrich Freiherr v. d. Pfordten ist am 18. August in München verstorben. Er war einer der eifrigsten Anhänger der großdeutschen Idee. Geboren am 11. September 1811 zu Ried im Innviertel, studirte er die Rechte 1827 bis 1830 und wurde 1833 Privatdozent und nach drei Jahren ordentlicher Professor des römischen Rechtes in Würzburg. Liberaler Ideen verdächtig, wurde er 1841 nach Aschaffenburg als Appellationsgerichtsrath versetzt. 1843 leistete er einem Rufe an die Universität Leipzig Folge, wurde 1848 vom akademischen Senate mit der Aufgabe betraut, eine Denkschrift abzufassen, in welcher dem Könige das unabweisbare Bedürfniß zeitgemäßer Reformen nachgewiesen werden sollte. In Folge dessen wurde er als Minister der auswärtigen Angelegenheiten in das sächsische Kabinet berufen, konnte sich aber der demokratischen Mehrheit der Kammer gegenüber nicht halten, zumal er den Einheitsbestrebungen gegenüber mehr partikularistische Ideen verfolgte. Schon im Februar 1849 trat er deshalb zurück und übernahm das ihm vom Könige Max von Baiern angebotene Portefeuille des königlichen Hauses und des Auswärtigen, später das Präsidium im Ministerium. Er war ein entschiedener Gegner der preußischen Hegemonie, suchte auch die Stellung Preußens im Zollverein dadurch zu untergraben, daß er eine Vereinigung der mittel- und süddeutschen Staaten betrieb (die sogenannte Darmstädter Koalition von 1852). Seine Verwaltung wurde aber von den Liberalen so heftig angegriffen, daß er am 1. Mai 1859 zurücktrat. Er übernahm den Posten des Bundestags-Gesandten für Baiern am 13. Mai desselben Jahres und schloß sich eifrigst der österreichischen Politik an. Als sich der Gegensatz zwischen Preußen und Oesterreich immer mehr zuspitzte, wurde er 1864 wieder in das auswärtige Ministerium berufen. 1866 suchte er noch zu vermitteln, stellte sich aber, nachdem der Bruch entschieden war, auf Oesterreichs Seite. Mit großer Anstrengung setzte er in der baierischen Kammer die Bewilligung des Kredits durch. Auch nach der Schlacht von Königgrätz wollte er von Oesterreich noch nicht lassen; er hoffte auf die französische Vermittelung, schloß aber doch am 22. August 1866 den bekannten Allianzvertrag. Am 29. Dezember trat er von den Geschäften zurück. Als Professor war er nicht ohne Bedeutung und gewann die Geister seiner Zuhörer durch seinen anregenden Vortrag. Seine beste Schrift sind seine „Abhandlungen aus dem Pandektenrecht."

Kopenhagen, 17. August. Eine Abtheilung der deutschen Flotte, bestehend aus den Panzerschiffen „Friedrich der Große", „Kronprinz Friedrich" und „Preußen", sowie dem Thurmschiffe „Sachsen" und dem Avisodampfer „Grille" sind, der „Kallundb. Avis" zufolge, Sonntag Abend zwischen 7 und 8 Uhr im Kallundborgfjord angekommen. Die vier großen Schiffe legten sich bei Skambeks Mühle vor Anker, während „Grille" weiter in den Fjord hineinlief, auf der Rhede vor Anker ging und zwei Böte an's Land schickte. In dem einen Boote befand sich der Chef des Avisodampfers, Kommandant von Lewetzau, und 6 Offiziere, während mit dem anderen Boote einige Mann von der Besatzung an's Land gesetzt wurden, um verschiedene Nahrungsmittel einzukaufen. Die Schiffe, welche in den ersten Tagen dieses Monats in nördlicher Richtung steuernd vorbei passirten, kommen jetzt von einer Uebungstour auf der Nordsee zurück und sind zuletzt in Cuxhaven gewesen. Gestern Morgen lichtete das Geschwader die Anker, um nach Kiel zu segeln.

Newyork, 6. August. [Zur Wahlagitation.] Die Annahmeschreiben der beiden demokratischen Präsidentschafts-Kandidaten, welche endlich unter dem 31. v. M. durch die Presse veröffentlicht wurden, bereiteten, wie es scheint, den Anhängern beider Parteien eine Enttäuschung. General Hancock hatte (ob mit oder ohne Beirath seiner Gesinnungsgenossen, ist uns unbekannt) seinem Antwortschreiben an den demokratischen National-Ausschuß vom 29. Juli einen Charakter solcher Einfachheit und Zurückhaltung von allen streitigen Fragen, einer solchen an Gemeinplätzlichkeit grenzenden Wiederholung allgemeiner Grundsätze gegeben, daß er damit seinen Gegnern einen allerdings breiten, aber nicht eben sehr ergiebigen Grund zum Angriffe bot durch die Verstärkung ihres schon vorher vielgebrauchten Arguments, daß es dem demokratischen Hauptkandidaten an aller und jeder Befähigung zur „Staatsmannschaft" mangele. Dieser Angriffspunkt wurde von der republikanischen Seite in ausgiebiger Weise benutzt, und nicht nur Spott und Hohn über die Auslassungen des demokratischen Kandidaten in reichlichem Maße ergossen, sondern theilweise auch „die ernste Seite der Sache" ins Licht gesetzt, wie z. B. in den nachfolgenden Aeußerungen eines leitenden republikanischen Organs:

„Diese Männer (Hancock und English) sind die Kandidaten einer der großen politischen Parteien, in welche das Volk getheilt ist; eine Partei, welche die Unterstützung einsichtsvoller Bürger in einem Wahlkampfe beansprucht, welcher gewichtige Fragen der Verwaltung und der Regierungspolitik in sich begreift. Wenn die Partei keinen besseren Grund für ihre Ansprüche hat, als in diesen Briefen dargelegt wird, so ist dies an und für sich eine Sache nicht geringer Bedeutung, und muß Einfluß auf die Erwägungen haben, durch welche sich die Leute bei ihrem politischen Handeln bestimmen lassen."

Das Blatt deutet sodann auf die Möglichkeit hin, daß General Hancock in seiner „Schülerarbeit" aus „politischer Schlauheit alle praktischen Fragen der Zeit umgangen habe, in der Absicht, keinen Punkt für Angriffe zu bieten", kommt jedoch dann, dem Charakter seiner Opposition gegen Hancock, „den Niemand in Epaujetten", das „politische Baby" 2c. getreu, darauf zurück, daß die Wahrheit wohl sei, „die Leerheit eines Briefes gebe eine zutreffende Andeutung über den Zustand seines Kopfes".

Auf der anderen Seite ist in der spartanischen Kürze, mit welcher ein vielgelesenes Organ der Demokratie den Hancock-Brief mit wenigen Zeilen abthat, schwerlich ein Zeichen von Befriedigung zu erblicken, wohl aber ein Anflug von Ironie nicht zu verkennen. Der Mephistopheles der amerikanischen Tagespresse schreibt:

„Es ist ein ziemlich staatsmännisches Dokument, um von einem „bloßen Soldaten" zu kommen, wie unsere republikanischen Freunde ihn nennen. Es ist so breit und umfassend wie der Kontinent, so elastisch wie Gummi, und so süß wie Honig."

Die von General Hancock in seinem Schreiben gethanen Aussprüche, daß das 13., 14. und 15. Amendement zur Konstitution die Resultate des Krieges enthalten und unverletzlich sind; daß „die Konstitution die Basis der Regierungsform der Ver. Staaten bildet", daß „die allgemeine Regierung aus dem gesetzgebenden, vollziehenden und richterlichen Zweige besteht und die diesen nicht ausdrücklich verliehenen Gewalten dem Volke vorbehalten sind, daß die Gesammt- und die Staatsregierungen die Union konstituiren, und daß jede noch so gut angelegte Staatsreform dem Volke nur Schutz gewähre unter der Voraussetzung einer getreuen und erfolgreichen Verwaltung; daß, wo Gewalt, Betrug oder Untauglichkeit regieren, auch die nobelsten Konstitutionen und die weisesten Gesetze nutzlos seien u. s. w. u. s. w. Dies sind allerdings Wahrheiten, welche selbst in dem Schreiben eines Partei-Kandidaten keine Basis für den Angriff bieten, ebensowenig wie die Mittheilung, „das der Krieg für die Union vor mehr als 15 Jahren erfolgreich geschlossen worden sei".

Die Wahrheit möchte sein, daß der demokratische Kandidat in seinem Annahmeschreiben nicht durch das, was es enthält, sondern durch das, was es nicht enthält, aber nach den Erwartungen, die von einem solchen Dokumente gehegt werden, enthalten sollte, durch die Allgemeinheit seines Inhalts, „breit und umfassend wie der Kontinent", durch seine bloße Existenz, der Gegenpartei ein nicht zu verschmähendes Kampagne-Dokument in die Hände gegeben hat. Auch über die „materiellen Interessen" wußte Herr Hancock, oder hielt es für gut, nichts weiter zu sagen, als daß „sie unsere fortwährenden und vereinigten Anstrengungen erheischen, daß der öffentliche Kredit, zugleich mit einer weisen und sparsamen Verwendung der Ausgaben, eifrig und gewissenhaft aufrecht erhalten werden müsse, damit die Bürden der Arbeit erleichtert und Alle in ihren Rechten auf die Früchte ihres Fleißes geschützt werden möchten."

Der Kandidat für die Vize-Präsidentschaft, Wm. H. English, nachdem er dem Hauptkandidaten, die ihm gebührenden Lobsprüche ertheilt, stellt sich mit anerkennenswerthem Freimuth auf den Standpunkt der ihn nominirenden Partei, und legt mit einer Ausdrucksweise, welche den Stempel der inneren Ueberzeugung trägt, und der es an allgemeinem politischen Schwung nicht fehlt, die Gründe vor, aus denen es Zeit sei, die seit 20 Jahren in den Händen der einen Partei gewesene und zum Mißbrauche gewordene Macht in die der anderen Partei zu legen. Er sagt, daß es dringend geboten sei, der in der Politik der republikanischen Partei verkörperten Tendenz zu einer „starken" Regierung, einer Zentralisation der Regierungsgewalten des Volkes, entgegenzutreten, und zu den von der Partei Jefferson's vertretenen einfachen Prinzipien und der Erhaltung „der Union der Staaten unter der Konstitution" zurückzukehren. Wenn dies geschehen, so verspricht Herr English: „geeigneten Schutz auf gesetzlichem Wege für jeden Bürger, eingeboren oder adoptirt, in jeder Abtheilung der Republik im Genusse aller durch die Konstitution und die Amendments gewährleisteten Rechte; ein gesundes Zirkulationsmittel aus ehrlichem, im Wesentlichen an Werth und Kaufkraft dem anerkannten Werthmesser der Handelswelt entsprechendem, aus Gold, Silber und in diese umsetzbarem Papiergeld bestehend. Er verspricht, daß „Arbeit und Fabrikbetrieb, die Handels- und Geschäfts-Interessen des Landes auf jedem gesetzlichen Wege begünstigt und ermuthigt werden sollen". Er vergißt auch nicht den „schwer arbeitenden Millionen unseres eigenen Volkes" zu versprechen, daß sie gegen „die verderbliche Konkurrenz der Chinesen geschützt werden, und daß zu diesem Ende deren Einwanderung nach unseren Küsten in passender Weise beschränkt werden soll".

Die Herrn English „zweifellose sichtende Gerechtigkeit des Volkes und dessen Befähigung für einsichtige Selbstregierung" läßt bei ihm keinen Zweifel an dem Erfolge des demokratischen Tickets aufkommen. Dieser Erfolg würde nach seiner Ansicht alle sektionellen Eifersüchteleien und Gehässigkeiten für ewig begraben, Einklang und gute Gesinnungen zwischen allen Abtheilungen wiederherstellen, und uns in der That, wie dem Namen nach, zu einem Volke machen. Die einzige, d. h. wenn die demokratische Partei an's Ruder kommen sollte, noch übrig bleibende Nebenbuhlerschaft würde dann bestehen in dem „Wettstreite um die Entwickelung des materiellen Wohlstandes, der Erhebung der Arbeit, der Erweiterung der menschlichen Rechte, der Beförderung der Volksbildung, Sittlichkeit, Religion, Freiheit, Ordnung, und Alles dies würde dazu führen, uns zur leitenden Nation der Erde bei dem großen Marsche des menschlichen Fortschritts machen." Mit einem Worte, man sieht, daß Herr English ein begeisterter — „Demokrat" ist, und das Gelangen seiner Partei zur Macht für ziemlich gleichbedeutend ansieht mit dem von mancher frommen Seele des Landes ersehnten und erwarteten baldigen Einzuge des „Tausendjährigen Reiches auf Erden", von welchem jedoch — wohlverstanden — die Chinesen ausgeschlossen werden sollen, vielleicht weil sie schon von Geburt dem himmlischen Reiche angehören.

Auch ein längerer Brief des Generals Hancock an General-Major Sherman aus der Zeit des Präsidentschafts-Wahlstreites von 1876, dessen Existenz der republikanischen Partei Anlaß zu Angriffen auf Hancock gegeben hatte, machte in vollständigem Abdrucke die Runde durch die Presse. Es ist dies ein reines Privatschreiben, das in freundschaftlichem Style eine Darlegung der schon bekannten Ansichten Hancock's über die Streitfragen jener Krisis vom demokratischen Standpunkte aus enthält, und ohne die Kenntniß der ihm vorausgegangenen zwei Schreiben des Generals Sherman an den Briefsteller, deren Beantwortung dessen Brief vom 28. Dezember 1876 giebt, der Vollständigkeit entbehrt. Ob diese Lücke durch Veröffentlichung seiner Schreiben an Hancock von Seiten des Generals Sherman erfolgen wird? ist noch abzuwarten, doch wird das Hancock'sche Schreiben ohne Zweifel unter den von der demokratischen Partei in Umlauf zu setzenden Kampagne-Dokumenten einen hervorragenden Platz einnehmen.

Der Zweck der Reise des Herrn Garfield nach Newyork, auf deren Fortgang er die unzweideutigsten Beweise der Ergebenheit seiner Anhänger erhielt, war eine Vernehmung mit den hervorragendsten Führern der Partei aus allen Theilen des Landes. Doch nahm der Präsidentschafts-Kandidat an der zu gleicher Zeit ausgeschriebenen amtlichen Konferenz der verschiedenen Partei-Ausschüsse nicht Theil, sondern beschränkte sich auf den Empfang zahlreicher Besuche im Hotel. Die gedachte Konferenz fand am Donnerstag im „Fifth Avenue Hotel" statt. Zu derselben waren die Mitglieder des National-Ausschusses, des Kongreß-Ausschusses, die Vorsitzer des Staats-Ausschusses, die Gouverneure der republikanischen Staaten und eine Anzahl anderer einflußreicher Parteihäupter eingeladen, von denen im Ganzen 250 Personen sich eingefunden hatten, unter ihnen die Herren Blaine, Banks, Sherman, Logan, Pierrepont, Robeson, Cameron, Warmoth, Pinchback u. a. m. Es waren, außer Oregon Nevada, Minnesota und Delaware, sämmtliche Staaten vertreten, und den Hauptgegenstand der Besprechung bildete die Hebung und Unterstützung der Partei in den Südstaaten. In dieser Beziehung wurde, obgleich die anwesenden Vertreter dieser den Zustand und die Aussichten der Partei in den meisten Staaten des Südens als ziemlich hoffnungslos darstellten, auf Antrag des Dr. Loring von Massachusetts doch beschlossen:

„Daß es zweckmäßig sei, eine Wahl-Campagne so thätig wie möglich im Süden sowohl wie im Norden zu führen, und daß daher der republikanische National-Ausschuß ersucht werde, solchen Aufforderungen von Republikanern zur Unterstützung und Ermuthigung durch Redner in südlichen Staaten und südlichen Bezirken zu entsprechen, wie es ihm nach seinem Ermessen weise und zweckentsprechend erscheinen möge."

Die Berichte über den Fortgang der Wahlagitation lauten natürlich von beiden Seiten gleich günstig, und es ist, je nach der Quelle, aus welcher sie fließen, weder an dem Siege der republikanischen Partei noch an dem der demokratischen im November im Geringsten zu zweifeln. Ueber den wahren Stand der Dinge, der sich den Augen auch des schärfsten Beobachters entzieht, kann eben nur die noch im Schleier der Zukunft liegende Entscheidung selbst klare Einsicht gewähren. Inzwischen läßt es der republikanische Kandidat Garfield an persönlichen Anstrengungen seinerseits nicht fehlen. Er unternahm im Anfange dieser Woche einen Ausflug nach dem Osten, um sich namentlich im Empirestaate den Wählern des Landes persönlich vorzustellen. An der Schwelle unseres Staates und in Buffalo wurde Hrn. Garfield einer der gländzendsten Empfänge zu Theil, dessen man sich zu erinnern vermag, und er hielt, obgleich er sich diskreter Weise aller längeren und auf seine Kandidatur bezüglichen Reden enthielt, nach der Versicherung der republikanischen Berichterstatter, „einen triumpirenden Einzug" in dem Staate, dessen Stimme im

November ein Ausschlag gebendes Gewicht in die Wagschale zu legen haben wird. (N.-Y. Hdls.-Ztg.)

Locales und Provinzielles.

Posen, 20. August.

r. [Hochwasser.] Der Wasserstand der Warthe ist seit gestern derselbe geblieben und betrug heute Morgen 10 Fuß 2 Zoll. Da bei der gegenwärtigen trockenen Witterung das Wasser oberhalb bereits erheblich gefallen ist, so ist auch hier ein baldiges Fallen des Wasserstandes zu erwarten.

r. [Militärisches.] Der kommandirende General von Pape traf gestern von Landshut hier ein und reiste heute in Begleitung des Generallieutenants von Alvensleben und des Obersten von Kretschman nach Sulencin zu den dortigen Kavallerieübungen. Eben dorthin begab sich gestern Oberst v. d. Decken, Kommandeur der 10. Kavallerie-Brigade. — Generallieutenant von Biehler, General-Inspekteur der Festungen, welcher vor einigen Tagen hier eingetroffen war, reiste gestern von hier nach Thorn, und Oberst Graf Pfeil, welcher gestern Abend hier ankam, weiter nach Gnesen.

r. [Oberpräsident Günther] hat gestern eine vierwöchentliche Urlaubsreise nach der Schweiz angetreten.

r. **Die Feuerwache** wurde gestern Mittag gegen 1 Uhr nach dem Grundstück Büttelstraße 15 gerufen, wo aus einer verschlossenen Parterre-Wohnung des Hinterhauses Rauch drang. Als die Feuerwache eintraf und durch das Fenster in die Wohnung gelangte, stellte sich heraus, daß in einem eisernen Ofen Feuer gemacht worden war und der Rauch durch das verstopfte Rauchrohr nicht abziehen konnte. Nachdem das Feuer einfach ausgelöscht worden war, kehrte die Feuerwache wieder nach ihrer Station zurück.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Pest,** 19. August. [Die Bilanz der ungarischen Kreditbank] ergiebt: Gewinn Zentrale 299,185 Fl., Bank- und Waarenabtheilung 381,937 Fl., ab 40 Proz. Antheil der österreichischen Kreditanstalt von 152,774 Fl., bleibt 229,162 Fl., Gesammtgewinn 528,348 Fl.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 19. Aug. In einer bei einem Bankett in Montauban gehaltenen Rede wies der Konseilspräsident Freycinet auf die bei den Generalrathswahlen vom 1. August errungenen Erfolge hin und sprach die Erwartung aus, daß die Ueberreste der alten Parteien bald in den Reihen der Republikaner aufgehen würden; dieselben würden dort gut aufgenommen werden, wenn sie kämen, um an dem gemeinsamen Werke aufrichtig mitzuarbeiten. Die Wahlen seien außerdem ein Beweis dafür, daß das Land sich gleichweit fernhalten wolle von allen Extremen und daß es weder die Revolutionäre der Rechten, noch die Revolutionäre der Linken liebe. Das Land wolle einen weisen, überlegten und methodischen Fortschritt, der Nichts aufs Spiel setze. Die Regierung werde fortfahren in der Ausführung der Eisenbahnbauarbeiten, er hoffe, dieselben würden 1890 vollendet sein. Der Konseilspräsident protestirte ferner gegen die Beschuldigung, daß die Regierung ein Feind sei der Religion. Niemand bedrohe die Religion, im Gegentheil werde die Regierung, wenn es nothwendig sein sollte, die Religion zu vertheidigen wissen. Schließlich erklärte der Präsident Freycinet, Frankreich sei aus der Isolirtheit herausgetreten, zu welcher es die Ereignisse verurtheilt hätten und habe seinen Platz in der allgemeinen Politik wieder eingenommen. Aber von da bis zu einer Politik der Abenteuer sei es ein weiter Weg „und diesen Weg werden wir niemals beschreiten, wir werden nichts thun, um den Frieden zu kompromittiren, den das Land entschieden will."

Rom, 19. August. Die „Agenzia Stefani" erfährt, daß die italienische Regierung dem neuesten Vorschlag Englands zugestimmt habe, nach welchem in Betreff der in der griechischen Angelegenheit der Pforte zu ertheilenden Antwort die Einwürfe der Pforte wegen der neuen Grenzlinie entschieden zurückzuweisen seien.

London, 19. August. Nach einer Meldung aus Simla von heute war das Gerücht verbreitet, Ajub Khan habe Kandahar von der Südseite aus angegriffen, von drei Seiten der Stadt her sei vom Morgen bis zum Abend eine Kanonade hörbar gewesen; die englischen Verluste seien nur unbedeutend.

Ragusa, 18. August. Eine englische Korvette mit dem englischen Konsul Read an Bord ist in Valdinoce eingetroffen. Der Konsul stattete dem Gouverneur von Skutari einen Besuch ab.

Washington, 19. August. Schatzsekretär Sherman hat gestern für 2½ Millionen Dollars 6 pCt. nordamerikanische Obligationen von 1880 zum Kurse von 102, 45, 6 pCt. von 1881 zum Kurse von 104, 75 à 104, 81 und 5 pCt. von 1880 zum Kurse von 102, 69 à 102, 78 angekauft.

Verantw. Redakteur J. B. Dr. jur. Paul Hörner in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im August 1880.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm 82 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
19. Nachm. 2	756,4	N schwach	wolkig	+20,4
19. Abnds. 10	756,8	NO schwach	heiter	+16,7
20. Morgs. 6	756,7	O schwach	heiter	+13,3

Am 19. Wärme-Maximum +22°,3 Celsius.
= = Wärme-Minimum +10°,5 =

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 18. August Mittags 3,14 Meter.
= = 19. = = 3,18 =

Wetterbericht vom 19. August, 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. redux. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
Mullaghmore	765	OSO 2	bedeckt	15
Aberdeen	766	still	bedeckt	14
Christiansund	763	SSO 1	Nebel	12
Kopenhagen	765	S 2	wolkig	20
Stockholm	764	still	halbbedeckt	18
Haparanda	759	W 2	halbbedeckt	14
Petersburg	760	NNW 1	wolkig	14
Moskau				—
Cork Queenst.	765	NNW 3	wolkig [1]	15
Brest	761	O 2	Dunst	17
Helder	763	ONO 1	heiter	19
Sylt	764	N 1	Nebel	18
Hamburg	765	SO 3	wolkig [2]	18
Swinemünde	765	NNO 1	heiter [3]	18
Neufahrwasser	764	N 3	halbbedeckt	19
Memel	763	NO 2	halbbedeckt	16
Paris	761	NO 4	wolkenlos	20
Münster	764	O 2	wolkenlos	18
Karlsruhe	762	NO 2	heiter	17
Wiesbaden	764	NO 1	wolkenlos [4]	18
München	764	still	wolkenlos	16
Leipzig	764	NNO 1	heiter	15
Berlin	765	NO 1	halbbedeckt	15
Wien	762	NW 1	heiter	18
Breslau	764	N 1	wolkenlos	16
Ile d'Aix	760	NO 1	heiter	20
Nizza	760	still	Dunst	24
Triest	760	S 1	heiter	25

[1]) Seegang leicht. [2]) Abends Wetterleuchten. [3]) Nachts Thau. [4]) Thau.

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3. Mitteleuropa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingehalten.

Skala für die Windstärke:

1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Luftdruck-Vertheilung über Zentral-Europa ist außerordentlich gleichmäßig, so daß die größte Luftdruck-Differenz kaum 5 mm. beträgt. Das Wetter ist allenthalben trocken und heiter, vielfach wolkenlos, bei leichten, vorwiegend nördlichen bis östlichen Winden und fast normalen Temperatur-Verhältnissen. Ueber den britischen Inseln, so wie über Norwegen herrscht bei hohem Barometerstande fast allgemein trübe Witterung. Im nordwestlichen Rußland ist Abkühlung eingetreten.

Deutsche Seewarte.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 19 August. (Schluß-Course.) Fest.

Lond. Wechsel 20,485. Pariser do. 80,85. Wiener do. 173,05. K.-M. St.-A. 149. Rheinische do. 160⅜. Hess. Ludwigsb. 103¾. K.-M.-Pr.-Anth 132¼. Reichsanl. 100⅞. Reichsbank 149⅛. Darmstb. 148⅝. Meininger B. 97. Oest.-ung. Bk. 719 00. Kreditaktien*) 236¼. Silberrente 63 9/16. Papierrente 62 11/16. Goldrente 76 15/16. Ung. Goldrente 94 7/16. 1860er Loose. 123½. 1864er Loose 312,60. Ung. Staatsl. 217,80. do. Ostb.-Obl. II. 86¼. Böhm. Westbahn 201¾. Elisabethb. 165⅜. Nordwestb. 148½. Galizier 236. Franzosen *) 241½. Lombarden*) 69⅝. Italiener —. 1877er Russen 93⅛. II. Orientanl. 60⅜. Zentr. = Pacific 111¾. Diskonto-Kommandit —. Elbthalbahn —. Neue 4proz. Russen —.

4½prozent. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe 80 9/16.

Lothringer Eisenwerke 94¾.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 236⅜, Franzosen 241½, Galizier 236, ungar. Goldrente 94½, II. Orientanleihe — —, 1860er Loose —, III. Orientanleihe ——, Lombarden —, Schweizer. Zentralbahn —, Mainz-Ludwigshafen —, 1877er Russen —, Böhmische Westbahn —.

*) per medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 19. August. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 236¾, Franzosen —, Lombarden —, 1860er Loose —, Galizier —, österreichische Goldrente —, ungarische Goldrente 94 3/16, II. Orientanleihe 60⅛, österr. Silberrente —, Papierrente —, III. Orientanleihe 60⅛, 1880er Russen 72 15/16. Meininger Bank —. Still.

Wien, 19. August. (Privatverkehr.) Kreditaktien 274,50, Papierrente 72,70, ungar. Goldrente 109,65, Anglo-Austrian —,—, Unionbank —,—. Fest.

Wien, 19. August. (Schluß-Course.) In Folge der Bilanz der ungarischen Kreditanstalt gedrückt, schließlich beruhigt und mäßig erholt.

Papierrente 72,62½. Silberrente 73,60. Oesterr. Goldrente 87,90, Ungarische Goldrente 109,05. 1854er Loose 124,70. 1860er Loose 132,00. 1864er Loose 175,50. Kreditloose 178,50. Ungar. Prämienl. 111,70. Kreditaktien 273,50. Franzosen 279,00. Lombarden 80,00. Galizier 272,50. Kasch.-Oderb. 130,00. Pardubitzer 131,00. Nordwestbahn 172,20. Elisabethbahn 191,60. Nordbahn 2465,00. Oesterreich-ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 111,40. Anglo-Austr. 133,50. Wiener Bankverein 136,00. Ungar. Kredit 254,50, Deutsche Plätze 57,15. Londoner Wechsel 117,70. Pariser do. 46,50, Amsterdamer do. 96,90. Napoleons 9,35. Dukaten 5,54. Silber 100,00. Marknoten 57,77½. Russische Banknoten 1,22¾. Lemberg-Czernowitz 166,20. Kronpr.-Rudolf 163,00. Franz-Josef 168,50.

4½prozent. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe 93,75.

Paris, 18. August. Boulevard-Verkehr. 3proz. Rente —,—, Anleihe von 1872 119,25, Italiener 84,87½, österr. Goldrente —,—, ung. Goldrente 94 3/16, Türken —,—, Spanier extér. —, Egypter 316,00, Banque otomane —,—, 1877er Russen —,—, Lombarden —, — Türkenloose —,—, III. Orientanleihe —. Fest.

Paris, 19. August. (Schluß-Course.) Steigend.

3proz. amortisirb. Rente 87,52½, 3proz. Rente 85,50, Anleihe de 1872 119,40, Italienische 5proz. Rente 85,15, Oesterr. Goldrente 76⅞, Ung. Goldrente 94½, Russen de 1877 95¼, Franzosen 600,00, Lombardische Eisenbahn-Aktien 178,75, Lomb. Prioritäten 264,00, Türken de 1865 9,70, 5proz. rumänische Anleihe —,—.

Credit mobilier 636,00, Spanier exter. 19¼, do. inter. 18⅜, Suezkanal-Aktien —, Banque ottomane 502, Societe generale 558, Credit foncier 1337, Egypter 316, Banque de Paris 1075, Banque d'escompte 813, Banque hypothecaire 615, III. Orientanleihe 60 1/16, Türkenloose 31,25. Londoner Wechsel 25,25.

Florenz, 19. August. 5pCt. Italienische Rente 93,70, Gold 22,06.

London, 19. August. Consols 97 13/16, Italienische 5proz. Rente 84 Lombarden 7, 3prozent. Lombarden alte —, 3prozent. do. neue 10⅝, 5proz. Russen de 1871 90¼, 5proz. Russen de 1872 90, 5proz. Russen de 1873 89¼, 5proz. Türken de 1865 9½, 5proz. fundirte Amerikaner 105¾, Oesterr. Silberrente 62½, do. Papierrente —, Ungar. Goldrente 93, Oesterr. Goldrente 75½, Spanier 19½, Egypter 62⅝.

Preuß. 4prozent. Consols 98⅜, 4proz. bair. Anleihe 98¼.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,68. Wien 11,99. Paris 25,52. Petersburg 24⅝.

Petersburg, 19. Aug. Wechsel auf London 25⅛, II. Orient-Anleihe 91¼. III. Orientanleihe 91⅛.

Silber —. Platzdiskont 2¼ pCt.

Newyork, 18. August. (Schlußkurse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 81¼ C. Wechsel auf Paris 5,23¾. 5pCt. fund. Anleihe 102⅝. 5pCt. fundirte Anleihe von 1877 109¾, Erie-Bahn 41¾, Central-Pacific 112⅛, Newyork Centralbahn 133.

Produkten-Course.

Köln, 19. August. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 22,50, fremder loco 22,00, pr. November 19,95, pr. März 19,90. Roggen loco 19,00, pr. November 16,90, pr. März 16,75. Hafer loco 16,00. Rüböl loco 29,40, pr. Oktober 28,90, pr. Mai 29,90.

Bremen, 19. August. Petroleum fest. (Schlußbericht.) Standard white loko 9,30 Br., per September-Dezember 9,45 Brief.

Hamburg, 19. August. (Getreidemarkt.) Weizen loko unver., auf Termine ruhig. Roggen loko unver., auf Termine ruhig. Weizen per August-September 206 Br., 205 Gd., per September-Oktober 197 Br. 196 Gd. Roggen per August-September 167 Br., 166 Gd., per September-Okt. 165 Br., 164 Gd. Hafer u. Gerste unveränd. Rüböl ruhig, loko 56½, per Oktober 57. Spiritus unver., per August 52½ Br., per September-Oktober 50¼ Br., per Oktober-Novembr. 48 Br., pr. November-Dezember 47¼ Br. Kaffee ruhig, Umsatz 3000 Sack. Petroleum ruhig, Standard white loko 9,20 Br., 9,00 Gd., per August 9,00 Gd., per September-Dezember 9,45 Gd. — Wetter: Sehr schön.

Pest, 19. August. (Produktenmarkt.) Weizen loko 5-10 höher, Termine fest, pr. Herbst 10,32 Gd., 10,37 Br., Frühjahr 10,62 Gd., 10,65 Br. Roggen loco —,—. Hafer pr. Herbst 5,75 Gd., 5.80 Br. Mais per Mai-Juni 5,74 Gd., 5,77 Br. Kohlraps per August-September 13½. — Wetter: Schön.

Paris, 19. August. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. pr. August 26,90, pr. September 26,10, pr. September-Dezember 25,75, November-Februar 25,30. Roggen fest, per August 20,25, per Novemb.-Februar 19,75. Mehl ruhig, pr. August 60,75, pr. Septemb. 57,25, September-Dezember 55,75, pr. November-Februar 55,00. Rüböl ruhig, pr. August 72,00, per Septbr. 72,50, pr. Septbr.-Dezember 74,00, per Januar-April 75,75. Spiritus fest, per August 61,75, per September 60,25, per September-Dezember 58,50, per Januar-April 56,50. — Wetter: Heiß.

Paris, 19. August. Rohzucker ruhig, Nr. 10/13 per 100 Kilogr. per August 59,00, 7/9 pr. 100 Kilogr. pr. Aug. 65,75. Weißer Zucker beh., Nr. 3 per 100 Kliogr. per Aug. 70,25, per Septbr. 65,00, per Oktober-Januar 61,25.

Amsterdam, 19. August Bankazinn 55.

Amsterdam, 19. August.) Schlußbericht.) Weizen per November 275, per März 276. Roggen pr. Oktober 198, pr. März 197.

Antwerpen, 19. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen steigend. Hafer weichend. Gerste ruhig.

Antwerpen, 19. August. Petroleummarkt (Schußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 23 bez. und Br., per Septbr. 23¼ bez. und Br., per Septbr.-Dez. — bez., 23½ Br. Ruhig.

London, 19. August. Havannazucker Nr. 12,25. Tendenz weichend.

London, 19. August. An der Küste angeboten 19 Weizenladungen. — Wetter: —.

London, 19. August. Die gestrige Wollauktion verlief besser. Preise unverändert.

Liverpool, 19. Aug. Baumwolle (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10,000 B. Fest. Tagesimport 3000 B. amerikanische.

Liverpool, 19. August. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Middl. amerikanische August-Lieferung 6 23/32, Septbr.-Oktober-Lieferung 6 19/32 d.

Glasgow, 19. August. Roheisen. Mixed numbres warrants 55 sh. 11 d.

Leith, 18. August. Getreidemarkt. Weizen matt, völlig 1 sh. niedriger, Andere Artikel eher billiger. — Wetter: Günstiges Erntewetter.

Rio de Janeiro, 18. August. Wechselcours auf London 23, do. auf Paris 414. — Tendenz des Kaffeemarktes: fest, Preis für good first 5800 à 5950. Durchschnittliche Tageszufuhr 48,000 Sack. Ausfuhr nach Nordamerika 8,000 Sack, do. nach dem Kanal und Nord-Europa 26,000 Sack, do. nach dem Mittelmeere —— Sack. Vorrath von Kaffee in Rio 96,000 Sack.

Newyork, 18. August. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11 11/16. do. in New-Orleans 11⅜. Petroleum in Newyork 9 Gd., do. in Philadelphia 8⅞ Gd., rohes Petroleum 6¾, do. Pipe line Certificats — D. 89 C. Mehl 4 D. 15 C. Rother Winterweizen 1 D 08 C. Mais (old mixed) 50 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7¾. Kaffee (Rio-) 15⅝. Schmalz (Marke Wilcox) 8½, do. Fairbanks 8¾. do. Rohe & Brothers 8½. Speck (short clear) 9 C. Getreidefracht 5¾.

Marktpreise in Breslau am 19. August 1880.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	22 70	22 30	21 50	20 80	20 30	19 60
dto. gelber		22 —	21 70	21 30	20 70	20 20	19 40
Roggen,		20 80	20 50	20 20	20 - -	19 90	19 70
Gerste,		15 80	15 30	15 —	14 50	14 —	13 70
Hafer, alter,		16 40	16 —	15 30	14 80	14 60	13 80
dto. neuer		14 50	14 20	13 80	13 40	13 —	12 50
Erbsen		19 20	18 70	17 70	17 30	16 50	15 50

Festsetzungen der von der Handelskammer eingesetzten Kommission.	Pro 100 Kilogramm feine M.	feine Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordin. Waare M	ordin. Waare Pf.
Raps	23	75	22	25	20	25
Winterrübsen	23	—	21	50	19	50
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Dotter	—	—	—	—	—	—
Schlaglein	—	—	—	—	—	—
Hanfsaat	—	—	—	—	—	—

Kleesamen, geschäftslos, rother nominell, per 50 Klg. 30—35 bis 38—42 Mk. weißer nominell, per 50 Kgr. 40—48—58—62 M hochfeiner über Notiz bez.

Rapskuchen, preishaltend, per 50 Klgr. 6,50—6 70 M., fremde 6,20—6,50 Mk. September-Oktober 6,80 Mk.

Leinkuchen, ruhig, per 50 Kilo 9,80—10,00 Mk.

Lupinen, ohne Frage, per 100 Klgr, gelbe 8 20—8,70—9,20 M. blaue 8,10—8,60—9.00 Mk.

Thymothee, nominell, per 50 Kilgr. 18—21—23 Mr.

Bohnen, schwach zugeführt, per 100 Kgr. 21,50—23,00—23,75 Mrk.

Mais: mehr Kauflust, per 100 Kgr. 13,30—13,80—14,00 M.

Wicken: ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 13,00—13,50—14,20 M.

Heu: per 50 Kilogr. 2,50 bis 2 80 M.

Stroh: per Schock 600 Kilogramm 19.00—20,00 M.

Kartoffeln: per Sack (2 Neuscheffel a 75 Klgr. Brutto = 150 Pfd.) beste 4,00—4,50 M., geringere 2 50—3,00 M. per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 2,00—2,25 M., geringere 1,00—1,17 M per 2 Ltr. 0,10—0,12 Mark.

Mehl: gut behauptet, per 100 Kilogr. Weizen fein 32,00—33,00 M. — Roggen fein 31,00—32,00 M. Hausbacken 30,00—31,00 M. Roggen-Futtermehl [illegible] Mark.

Produkten-Börse.

Berlin, 19. Aug. Wind: NNO. Wetter: Schön.

Weizen per 1000 Kilo loko 215—240 M. nach Qualität gefordert, W. Polnischer — M. a. B. bez., per August 212—213—211 bezahlt, per August=Sept. — bez., September=Oktober 202½—203 bis 201½ bezahlt, Oktbr.=November 199½—197½ bez., Nov.=Dez. 199—196½ bezahlt, per April=Mai 199—198 bezahlt. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — M. — **Roggen** per 1000 Kilo loko 186—210 M. nach Qual. gef., Russischer 188—189½ M. ab K. bez.. inländischer 205 bis 209 Mark ab Bahn bezahlt, feiner — M. f. W. bezahlt, August 186—185½—185¾ bez, per August=September — bezahlt, per September=Oktober 179½—178 bezahlt, per Oktober=November 177 bis 175½ bezahlt, per November=Dezember 176—174½ bezahlt, per April=Mai 173½—172 bezahlt. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — Mk. bezahlt. — **Gerste** per 1000 Kilo loko 150 bis 195 Mark nach Qualität gefordert. — **Hafer** per 1000 Kilo loko 142—172 M. nach Qualität gefordert, Russischer 145—156 M. bez., Ost= und Westpreußischer, Pommerscher und Mecklenburger 157—162 bezahlt, Schlesischer 155—160 bez., Böhmischer 157—162 bezahlt, Galizischer — bez, August 146½ M. bez., per Sept.=Okt. 143—142½ bezahlt, per Oktober=November 140½ bezahlt, per April=Mai 141½ B., 141 Gd., Nov.=Dezemb. — bezahlt. Regulirungspreis — bezahlt. — **Erbsen** per 1000 Kilo Kochwaare 190—205 Mark, Futterwaare 180 bis 189 M. — **Mais** per 1000 Kilo loko 127—131 bezahlt nach Qual. Rumänischer — ab Bahn bezahlt, Amerik. — a. K. bez. — **Weizenmehl** per 100 Kilo brutto, 00: 31,50—30,50 M., 0: 30,50—29,50 M., 0/1: 29,50—28,50 M. — **Roggenmehl** inclusive Sack, 0: 27,25 bis 26,25 Mark, 0/1: 26,25—25,25 M., per August 26,30—26,35 bez., August=Sept. 25,95—26,00 bez., Sept.=Okt. 25,6025,65—26,60 bez., Okt.=Nov. 25,25—25,30 bez., Nov.=Dez. 25,10—25,20 bez., Dez.=Jan. 25,05—25,10 bez., Jan.=Febr. 25,05—25,10 bez., April=Mai 24,75—65—70 bez. Gekündigt — Ztr. — **Oelsaat** per 1000 Kilo Winterraps neuer 220—245 Mark, Winterrübsen neuer 215—240 Mark. — **Rüböl** per 100 Kilo loko ohne Faß 54,5 M., flüssig — M., mit Faß 54,8 Mark, August 54,7—54,9—54,8 bez., Aug.=Sept. 54,7—54,9—54,8 bez., September=Oktbr. 54,7—54,9—54,8 bez., per Oktober=November 55,2 bis 55,3 bez., per Nov.=Dez. 55,8—55,9 bez., Dezember=Januar — bezahlt, April=Mai 1881 57,8 bezahlt. — Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis bezahlt. — **Leinoel** per 100 Kilo loko 65½ Mk. — **Petroleum** per 100 Kilo loko 28,3 M., per August — M., per August=September — bezahlt, per September=Oktober 27,2 Br., per Okt.=Nov. 27,5 bez., per Nov.=Dezbr. 27,8—27,7 bez. Gek. — Zentner. Regulirungspreis — bez. — **Spiritus** per 100 Liter loko ohne Faß 61,0—60,0 bezahlt, per August 61,4—60,4—60,2 bez., August=September 60,9—60,1—60,2 bezahlt, per September=Oktober 57,5—57,1—57,2 bezahlt, per Oktober=November 55,6—55,4—55,5 bez., per November=Dezember 54,9—54,6—54,7 bez., April=Mai 1881 56,3—55,9—56,0 bezahlt. Gekündigt 260000 Liter. — Regulirungspreis 60,5 bez. (Berl. B.=Z.)

Bromberg, 19. August 1880. [Bericht der Handelskammer.]

Weizen: unverändert, hellbunt 210—215, hochb. u. glasig 215—230, abfallende Qualität 195—205 Mark.
Roggen: fest, loco neuer inländischer trockner 195—198 Mark. feuchtere Qualität 175—185 M., alter inländischer 196—200 M.
Gerste: nominell, feine Brauwaare 170—180 M. große 165—170 M. kleine 155—160 Mark.
Hafer: fest, loco 165—175 M.
Erbsen: Kochwaare 170—180 M. Futterwaare 165—170 M.
Rübsen: je nach Qualität, 205—225 Mark.
Raps: je nach Qualität, 210—230 M.
Spiritus: niedriger, pro 100 Liter à 100 pCt. 60,00 M.
Rubelcours: 212,00 Mark.

Stettin, 19. August. (An der Börse.) Wetter: Schön. Temperatur + 19 Grad R. Barometer 28,5. Wind: O.

Weizen fest, per 1000 Kilo loko gelber alter 208 bis 215 Mark bez., neuer 200 bis 210 M., weißer alter 210—218 M., neuer 206 bis 215 M., per August 220,5 M. bez., per September=Oktober 198 M. bez., per Oktober=November 196,5 M. bez., per Frühjahr 196—195 M. bez. — Roggen fest, per 1000 Kilo loko inländischer 180 bis 193 M., russischer 178 bis 185 M., per August 183 M. bez., per September=Oktober 173,5 bis 175 bis 174 M. bez. Br. u. G., per Oktober=November 172—172,5 M. bez., per Frühjahr 169—169,5 M. bez. — Gerste, per 1000 Kilo loko 156—170 M. Br., feinste über Notiz. — Hafer, per 1000 Kilo loko 140—160 M. Br. — Erbsen, per 1000 Kilo loko 145—180 M. Br. nach Qualität. — Mais per 1000 Kilo loko 124—126 Mark Br. — Winterrübsen matt, per 1000 Kilo loko 220—240 M., per September=Oktober 240—239,5 M. bez. per April=Mai 258 M. bez. — Rüböl unverändert, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 54,5 M. Br., per August 53,5 Mark Br., per Sept.=Oktober 53,5 M. bez. u. Br., per Oktober=November 54 M. Br., per April=Mai 57 M. bez. — Spiritus flau, per 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 60 M. bez., in einem Falle 60,5 M. bez. kurze Lieferung 59,7 M. Br., per August 59 M. bez., per August=September 59 M. bez., per Sept.=Oktober 56 M. Gd., per Oktober=November 54,3—54—54,3 M. Br. u. G., per November=Dezember 53,7 M. Gd. per Frühjahr 54,8 M. bez. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 220,5 M., — Roggen 183 M. — Rüböl 53,5 M., — Spiritus 59 M. — Petroleum loko 9,7—9,75 M. trans. bez. Regulirungspreis 9,7 M. tr.

Berlin, 19. August. Der heutige Verkehr eröffnete auf dem Spekulationsmarkte in einiger Aufregung; die Bilanzziffern der ungarischen Kreditbank waren vor der Börse bekannt geworden; dieselbe sollte in der ersten Hälfte des laufenden Jahres nur 528,348 Gulden Reingewinn erzielt haben; das Erträgniß wäre mithin um fast ½ Million hinter der entsprechenden Periode des Vorjahres zurückgeblieben, ein Umstand, welcher natürlich für die dabei betheiligte österreichische Kredit=Anstalt von ungünstigem Einfluß sein müßte. Auch wird gerüchtweise eine sehr geringe Gewinnziffer für die österreichische Kredit=Anstalt angegeben; doch stieß dieselbe wohl mit Recht auf Widerspruch. Die Wirkungen dieser verschiedenen umlaufenden Nachrichten und Gerüchte waren starke Schwankungen der Kredit=Aktien; dieselben fielen vor der Thür von 476 auf 472, hoben sich sodann langsam wieder auf 474, wobei das Geschäft ziemlich erregt und auch belebt erschien. Recht fest waren Laurahütte und Dortmunder Union, welche im Anschluß an die höheren Notirungen der Eisen=Warrants und günstige Berichte aus England und Amerika ¾ und ½ Prozent anzogen. Auch fremde Renten, namentlich ungarische und rumänische, lagen fest, aber still. Auch russische Anleihen bedangen bei geringen Umsätzen ⅛ Prozent mehr. Eisenbahnaktien lagen still; Mainzer erschienen schwach. Gegen baar gehandelte Aktien fanden wenig Beachtung, Bergwerkspapiere waren fest. Anlagewerthe behaupteten sich gut, namentlich fremde Eisenbahn=Obligationen; doch blieben die Umsätze geringfügig. Der Privat=Diskont bewegte sich um 2⅜ Prozent. Die zweite Stunde verlief unter mäßig regen Umsätzen fest, aber ruhig; gegen 2 Uhr herrschte auf die hohen Glasgower Eisen=Preise Hausse. — Per Ultimo notirte man Franzosen 482,50 bis 483,50, Kredit=Aktien 474—2,50—4,50, Diskonto=Kommandit=Antheile 175,25 bis 175—5,50. Oels=Gnesener Prioritäten 99,25 bez. und Gd.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 19. August 1880.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	105,60 bz
do. neue 1876	4	100,75 bz
Staats=Anleihe	4	100,30 bz
Staats=Schuldsch.	3½	98,10 bz
Od.=Deichb.=Obl.	4½	103,25 G
Berl. Stadt=Obl.	4½	103,30 bz
do. do.	3½	94,50 bz
Schldv. d. B. Kfm.	4½	101,90 bz
Pfandbriefe:		
Berliner	5	107,90 bz
do.	4½	103,80 bzB
Landsch. Central	4	99,70 B
Kur= u. Neumärk.	3½	94,00 bz
do. neue	3½	92,25 G
do.	4	100,80 bz
do. neue	4½	
N. Brandbg. Cred.	4	
Ostpreußische	3½	92,30 bz
do.	4	99,50 bzB
do.	4½	100,75 bz
Pommersche	3½	92,10 bz
do.	4	99,90 bz
do.	4½	102,60 G
Posensche, neue	4	99,80 bz
Sächsische	4	
Schlesische altl.	3½	
do. alte A. u. C.	4½	
do. neue A. u. C.	4	
Westpr. rittersch.	3½	93,25 G
do.	4	100,10 B
do.	4½	100,40 G
do. II. Serie	5	
do. neue	4	
do.	4½	103,50 bz
Rentenbriefe:		
Kur= u. Neumärk.	4	100,50 bzG
Pommersche	4	100,50 bzG
Posensche	4	100,00 bz
Preußische	4	100,00 G
Rhein= u. Westfäl.	4	100,50 bz
Sächsische	4	100,80 bzB
Schlesische	4	100,50 bzG
Souvereignes		20,41 bzG
20=Franksstücke		16,23 B
do. 500 Gr.		
Dollars		4,21 bzG
Imperials		16,70 G
do. 500 Gr.		
Fremde Banknoten		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		81,00 bz
Oesterr. Banknot.		173,75 bz
do. Silbergulden		
Russ. Noten 100 Rbl.		213,60 bz

Deutsche Fonds.

P.=A. v. 55 a 100 Th.	3½	145,00 bz
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	283,00 bzG
Bad. Pr.=A. v. 67.	4	134,00 G
do. 35 fl. Obligat.	—	177,90 bz
Bair. Präm.=Anl.	4	136,10 G
Braunschw. 20thl.=L	—	99,00 bz
Brem. Anl. v. 1874	4	100,00 G
Cöln.=Md.=Pr.Anl.	3½	132,50 B
Dess. St. Pr.=Anl.	3½	126,10 bz
Goth. Pr.=Pfdbr.	5	121,00 bz
do. II. Abth.	5	119,10 bz
Hb. Pr.=A. v. 1866	3	188,00 bz
Lübecker Pr.=Anl.	3½	185,00 B
Mecklenb. Eisenbsch.	3½	92,70 bz
Meininger Loose	—	26,75 bz
do. Pr.=Pfdbr.	4	123,10 bz
Oldenburger Loose	3	153,25 G
D.=G.=C.=B.=Pf 110	5	107,80 B
do. do.	4½	104,50 G
Dtsch. Hypoth. unk.	5	100,40 G
do. do.	4½	101,80 G
Mein. Hyp.=Pf.	4½	101,25 G
Nrdd. Grdcr.=H.=A.	5	99,80 bzG
do. Hyp.=Pfdbr.	5	

Pomm. H.=B. I. 120	5	105,10 G
do. II. IV. 110	5	102,60 G
Pomm. III. rkz. 100	5	100,00 bzG
Pr. B.=C.=H.=Br. rz.	5	108,60 G
do. do. 100	5	102,50 bzG
do. do. 115	4½	104,75 G
Pr. C.=B.=Pfdbr. kd.	4½	100,25 G
do. unk. rückz. 110	5	112,50 bzB
do. (1872 u. 74)	4½	
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.=A.=B. 120	4½	104,75 B
do. do. 110	5	106,25 bzG
Schles. Bod.=Cred.	5	105,00 B
do. do.	4½	105,00 B
Stettiner Nat.=Hyp.	5	101,00 G
do. do.	4½	100,75 bzG
Kruppsche Obligat.	5	108,00 bzB

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	101,20 G
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.=Anl.	6	120,80 G
Oesterr. Goldrente	4	75,90 bzB
do. Pap.=Rente	4½	62,60 bzG
do. Silber=Rente	4½	63,60 G
do. 250 fl. 1854	4	
do. Cr. 100 fl. 1858	—	334,50 bz
do. Lott.=A. v. 1860	5	123,60 bz
do. do. v. 1864	—	313,60 B
Ungar. Goldrente	6	94,50 bz
do. St.=Eisb.Akt.	5	90,30 bz
do. Loose	—	216,00 bzG
do. Schatzsch. I.	6	
do. do. kleine	6	
do. do. II.	6	
Italienische Rente	5	84,70 bzG
do. Tab.=Oblg.	6	
Rumänier	8	109,50 bz
Finnische Loose	—	50,25 bz
Russ. Centr.=Bod.	5	
do Engl. A. 1822	5	89,40 bzB
do. do. A. v. 1862	5	90,00 bz
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. cons. A. 1871	5	91,20 bz
do. do. 1872	5	91,10 bz
do. do. 1873	5	91,00 bz
do. do. 1877	5	93,10 G
do. do. 1880	4	72,90 bz
do. Boden=Credit	5	83,80 bzG
do. Pr.=A. v. 1864	5	149,60 G
do. do. v. 1866	5	148,50 bz
do. 5. A. Stiegl.	5	61,90 B
do. 6. do. do.	5	88,10 bz
do. Pol. Sch.=Obl.	4	82,10 bz
do. do. kleine	4	
Poln. Pfdbr. III. E.	5	67,00 bzB
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	56,80 G
Türk. Anl. v. 1865	5	
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	25,70 B

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	168,75 bz
do. 100 fl. 2 M.	168,10 bz
London 1 Lstr. 8 T.	20,49 bz
do. do. 3 M.	20,37 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	80,85 bz
Blg. Bkpl. 100 F. 3 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	173,10 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	172,25 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	212,75 bz
do. 100 R. 3 M.	211,25 bz
Warschau 100 R. 8 T.	213,00 bz

*) Zinsfuß der Reichs=Bank für Wechsel 5, für Lombard 5 pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 3, Frankfurt a. M. 4, Hamburg —, Leipzig —, London 2½, Paris 2½, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	107,00 B
Bk.f.Rheinl.u.Westf	4	41,00 G
Bk.f.Sprit=u.Pr.=H.	4	54,80 bz
Berl. Handels=Ges.	4	103,80 G
do. Kassen=Verein.	4	170,75 G
Breslauer Disk.=Bk.	4	93,10 G
Centralbk. f. B.	4	12,75 bz
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit=B.	4	89,75 B
Cöln. Wechslerbank	4	96,00 G
Danziger Privatb.	4	110,00 G
Darmstädter Bank	4	148,50 bzG
do. Zettelbank	4	106,25 G
Dessauer Creditb.	4	83,00 B
do. Landesbank	4	117,75 bz
Deutsche Bank	4	141,75 bz
do. Genossensch.	4	117,10 G
do. Hyp.=Bank.	4	92,80 bzG
do. Reichsbank.	4½	149,00 bzB
Disconto=Comm.	4	175,50 bz
Geraer Bank	4	87,60 B
do. Handelsb.	4	57,25 bz
Gothaer Privatbk.	4	103,80 G
do. Grundkredb.	4	94,25 bzG
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	105,00 G
Leipziger Creditb.	4	149,00 bzG
do. Discontob.	4	95,50 bz
Magdeb. Privatb.	4	112,00 bz
Mecklb. Bodencred.	fr.	66,25 B
do. Hypoth.=B.	4	76,25 G
Meining. Creditbk.	4	97,75 bz
do. Hypothekenbk.	4	92,30 bz
Niederlausitzer Bank	4	99,00 bzB
Norddeutsche Bank	4	167,50 B
Nordd. Grundkredit	4	55,00 bzG
Oesterr. Kredit	4	
Petersb. Intern. Bk.	4	95,00 G
Posen. Landwirthsch	4	73,00 G
Posener Prov.=Bank	4	114,00 B
Posener Spritaktien	4	57,60 bzG
Preuß. Bank=Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	91,50 bzG
do. Centralbdn.	4	130,00 bzG
do. Hyp.=Spielh.	4	104,75 G
Produkt.=Handelsbk	4	76,25 B
Sächsische Bank	4	119,75 B
Schaaffhaus. Bankv.	4	96,00 bzB
Schles. Bankverein	4	107,00 bzG
Südd. Bodenkredit	4	132,80 G

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	156,75 B
Dannenb. Kattun.	4	
Deutsche Bauges.	4	69,40 bz
Dtsch. Eisenb.=Bau	4	4,75 bzB
Dtsch. Stahl= u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	68,50 bzG
Dortmunder Union	4	14,25 G
Egells Masch.=Akt.	4	32,50 G
Erdmannsd. Spinn.	4	36,50 bzB
Floraf. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	64,00 bzB
Gelsenkirch.=Bergw.	4	128,00 bzG
Georg=Marienhütte	4	102,00 bzG
Hibernia u. Shamr.	4	102,00 bzG
Immobilien (Berl.)	4	83,75 bz
Kramsta, Leinen=F.	4	98,50 G
Lauchhammer	4	44,70 bz
Laurahütte	4	128,40 bz
Luise Tiefb.=Bergw.	4	69,40 bzG
Magdeburg. Bergw	4	136,00 B
Marienhüt. Bergw.	4	77,00 bzG
Menden u. Schw. B.	4	91,00 bzG
Oberschl. Eis.=Bed	4	64,00 bzG
Ostend	4	
Phönix B.=A. Lit. A	4	92,00 bzG
Phönix B.=A. Lit. B	4	58,55 G
Redenhütte cons.	4	186,50 G
Rhein.=Nass. Bergw.	4	91,20 bzG
Rhein.=Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	26,20 bz
Unter den Linden	4	8,00 B
Wöhlert Maschinen	4	30,25 bz

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen=Mastricht	4	31,75 bzG
Altona=Kiel	4	157,00 G
Bergisch=Märkische	4	117,80 bz
Berlin=Anhalt	4	122,25 bzG
Berlin=Dresden	4	21,10 bz
Berlin=Görlitz	4	21,90 bz
Berlin=Hamburg	4	235,00 bz
Bresl.=Schw.=Frbg	4	110,30 bz
Hall.=Sorau=Guben	4	23,50 bz
Märkisch=Posener	4	29,10 bz
Magdeburg=Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Nordhausen=Erfurt	4	26,10 bz
Oberschl. Lit. A u. C.	3½	192,00 bz
do. Lit. B.	3½	156,75 bz
Ostpreuß. Südbahn	4	53,40 bz
Rechte Oderuferb.	4	146,60 G
Rhein=Nahebahn	4	20,90 bzB
Stargard=Posen	4½	102,75 G
Thüringische	4	172,00 bzB
do. Lit. B. v. St. gar.	4	99,70 G
do. Lit. C. v. St. gar.	4½	106,40 bz
Ludwigsb.=Berbach	4	203,20 bz
Mainz=Ludwigsh.	4	103,80 bzG
Weimar=Geraer	4½	52,10 bz
Albrechtsbahn	5	31,75 bzG
Amsterd.=Rotterd.	4	123,50 bz
Aussig=Teplitz	4	217,50 bz
Böhm. Westbahn	5	100,10 bzG
Brest=Grajewo	5	
Dux=Bodenbach	4	77,60 bzG
Elisabeth=Westbahn	5	82,60 G
Kais. Franz Joseph	5	73,40 bzB
Gal. (Karl Ludwig.)	5	118,00 bz
Gotthard=Bahn 80%	6	53,10 bz
Kaschau=Oderberg	5	56,40 bz
Lüttich=Limburg	4	15,00 bzG
Oestr.=frz. Staatsb.	5	
do. Nordw.=B.	5	298,50 G
do. Litt. B.	5	325,00 bz
Reichenb.=Pardubitz	4½	56,50 bzG
Kronpr. Rud.=Bahn	5	70,40 bzG
Rjask=Wyas	5	
Rumänier	3½	54,75 bz
do. Certifikate	4	54,70 bz
Russ. Staatsbahn	5	141,00 G
do. Südwestbahn	5	62,80 bzG
Schweizer Unionb.	4	30,50 bzG
Schweizer Westbahn	4	24,25 bz
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau=Prag	4	87,50 bz
Warschau=Wien	4	268,00 bz

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Berlin=Dresden	5	56,50 bzG
Berlin=Görlitzer	5	83,40 bzB
Halle=Sorau=Gub.	5	97,90 bzG
Hannover=Altenbek.	5	
do. II. Serie	5	
Märkisch=Posen	5	102,75 bzG
Marienb.=Mlawka	5	88,20 bz
Nordhausen=Erfurt	5	95,30 bzG
Oberlausitzer	5	43,90 bzG
Oels=Gnesen	5	40,40 bzB
Ostpreuß. Südbahn	5	95,60 bz
Posen=Creuzburg	5	72,25 bzG
Rechte Oderuf.=Bahn	5	145,30 bz
Rumänische	8	
Saalbahn	3	
Saal=Unstrutbahn	5	
Tilsit=Insterburg	5	81,50 B
Weimar=Geraer	5	36,50 bzB

Staatsbahn-Aktien.

Brl.=Potsd.=Magd.	4	100,10 bzG
Berlin=Stettin	4½	116,50 bzB
Cöln=Minden	6	149,10 bz
Magd.=Halberstadt	6	149,10 bz
Mgd.=Halbst. B. abg.	3½	91,00 G
do. B. unabg.	3½	91,25 bzG
do. C. do. abg.	5	123,75 bzG

Münster=Hamm	4	99,50 B
Niederschl.=Märk.	4	100,00 G
Rhein. St.A. abg.	6½	160,40 bz
do. neue 40 proc.	5	154,00 bz
do. Lit. B. gar.	4	100,50 G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.=Mastricht	4½	100,50 G
do. do. II.	5	
do. do. III.	5	100,90 B
Berg.=Märkische I.	4½	103,10 B
do. II.	4½	103,10 B
do. III. v. St. g.	3½	92,00 B
do. do. Litt. B.	3½	92,00 B
do. do. Litt. C.	3½	90,50 G
do. IV.	4½	102,75 G
do. V.	4½	102,75 G
do VI.	4½	103,60 G
do. VII.	4½	102,75 bz
Aachen=Düsseldf. I.	4	99,50 B
do. do. II.	4	99,50 B
do. do. III.	4½	
do. Düss.=Elb.=Pr.	4	
do. do. II.	4½	
do. Dortm.=Soest	4	99,75 B
do. do. II.	4½	101,75 B
do. Nordb. Fr. W.	5	
do. Ruhr=Cr.=K.	4½	102,50 B
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	102,50 B
Berlin=Anhalt	4½	
do.	4½	
do. Litt. B.	4½	
Berlin=Görlitz	4½	102,50 G
do. do. Litt. B.	4½	102,00 B
Berlin=Hamburg	4	102,25 G
do. do. II.	4½	103,10 G
do. do. III.	5	
Brl.=Ptsd.=M.A.B.	4	100,00 G
do. do. C.	4	100,00 G
do. do. D.	4½	103,50 G
do. do. E.	4½	101,50 G
Berlin=Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	100,00 G
do. do. III.	4	100,00 G
do. IV. v. St. g.	4½	
do. VI. do.	4	100,00 G
do. VII.	4½	
Bresl.=Schw.=Freib.	4½	102,80 G
do. do. Litt. G.	4½	
do. do. Litt. H.	4½	102,80 G
do. do. Litt. I.	4½	102,80 G
do. do. 1876	5	105,80 G
Cöln=Minden IV.	4	99,75 B
do. do. V.	4	99,75 bz
do. do. VI.	4½	101,50 G
Halle=Sorau=Guben	4½	104,10 G
do. do. C.	4½	
Hannov.=Altenbk. I.	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Märkisch=Posener	4½	
Magd.=Halberstadt	4½	102,00 bzB
do. do. de 1865	4½	102,00 bzB
do. do. de 1873	4½	102,00 bzB
do. Leipz. A.	4½	103,10 G
do. do. B.	4	99,90 bzG
do. Wittenberge	4½	
do. do.	3	
Niederschl.=Märk. I.	4	100,00 G
do. II. a 62½ thlr.	4	
do. Obl. I. u. II.	4	100,25 G
do. do. III conv.	4	99,90 bzB
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	
do. D.	4	100,50 bzB
do. E.	3½	92,25 bzB
do. F.	4½	
do. G.	4½	103,00 G
do. H.	4½	104,10 G
do. v. 1869	4½	
do. v. 1873	4	100,25 B
Oberschles. v. 1874	4½	
Brieg=Neisse	4½	
do. Cos.=Oderb.	4	
do. do.	5	
do. Nied.=Zwgb.	3½	
do. Starg.=Pos.	4	99,50 B
do. do. II.	4½	102,75 G
do. do. III.	4½	
Ostpreuß. Südbahn	4½	102,50 G
do. Litt. B.	4½	
do. Litt. C.	4½	
Rechte=Oder=Ufer	4½	103,75 G
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. v. 1858, 60	4½	101,50 bz
do. v. 1862, 64	4½	101,50 bz
do. v. 1865	4½	101,50 bz
do. 1869, 71, 73	4½	101,50 bzG
do. v. 1874, 77	4½	100,30 bz
Rh.=Nahe v. St. g.	4½	104,00 bzB
do. II. do.	4½	104,00 bzB
Schlesw.=Holstein	4½	
Thüringer I.	4	
do. II.	4½	
do. III.	4	
do. IV.	4½	
do. VI.	4½	103,50 B

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth=Westbahn	5	86,40 B
Gal. Karl=Ludwig I.	5	91,30 G
do. do. II.	5	89,40 B
do. do. III.	5	88,90 G
do. do. IV.	5	88,70 G
Lemberg=Czernow. I.	5	78,90 G
do. II.	5	82,80 G
do. III.	5	79,30 G
do. IV.	5	77,50 bz
Mähr.=Schl. C.=B.	fr.	27,90 bz
Mainz=Ludwigsb.	5½	
do. do.	3	
Oesterr.=Frz.=Stsb.	3	383,40 G
do. Ergänzsb.	3	369,00 G
Oesterr.=Frz.=Stsb.	5	103,90 bzG
do. II. Em.	5	103,90 bzG
Oesterr. Nordwest.	5	87,60 G
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	85,90 G
do. Geld=Priorit.	5	
Kaschau=Oderb. gar.	5	77,50 bzG
Kronpr. Rud.=Bahn	5	83,50 bzG
do. do. 1869	5	82,00 G
do. do. 1872	5	82,00 G
Rab=Graz Pr.=A.	4	92,10 G
Reichenb.=Pardubitz	5	83,80 bzG
Südösterr. (Lomb.)	3	265,60 bz
do. do. neue	3	266,00 G
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	95,20 bzG
Brest=Grajewo	5	89,30 G
Charkow=Asow g.	5	98,00 bzB
do. in Lstr. a 20 40	5	91,30 B
Chark.=Krementsch.	5	95,50 G
Jelez=Orel, gar.	5	95,80 bzB
Koslow=Woron. gar	5	98,50 G
Koslow=Woron. Ob.	5	85,50 bz
Kursk=Chark. gar.	5	97,50 bz
K.=Chark=As. (Obl.)	5	86,00 B
Kursk=Kiew, gar.	5	100,00 bzG
Losowo=Sewast.	5	83,00 B
Mosko=Rjäsan	5	103,25 G
Mosk.=Smolensk	5	98,50 G
Schuja=Iwanow.	5	96,50 B
Warschau=Teresp.	5	97,60 G
do. kleine	5	97,75 G
Warschau=Wien II.	5	102,50 G
do. III.	5	102,25 bz
do. IV.	5	101,25 G
Zarskoe=Selo	5	72,80 bzG

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. (E. Röstel) in Posen.